

Unsere Geschichte

Unsere Arbeit ist unsere Leidenschaft und ein positiver Antrieb für jeden neuen Tag. Sie bringt uns dazu, Herausforderungen als Chancen zu verstehen und gesteckte Ziele zu erreichen. Üblicherweise steht am Anfang einer Unternehmung eine Idee. Und heutzutage dazu ein Businessplan. Bei Diaconia verlief alles ein bisschen anders. Der Inhaber des Hintermann-Verlages gehörte zu den Gründern eines Missionswerkes, das erfolgreich im kommunistischen Osten tätig war und immer noch ist. Nach zehnjähriger Mitarbeit im Vorstand reifte der Entschluss, sich ganz auf den Verlag zu konzentrieren. Ohne irgendwelches Dazutun trafen in der Folge beim Verlag aus Ostländern Bitten um Bibeln und christliche Literatur sowie um materielle Hilfe ein. Mit der Zeit bildete sich ein Kreis von zwei Festangestellten und über dreissig freiwilligen Helfern. Letztere unternahmen in ihrer Freizeit und in den Ferien Reisen in den Osten und brachten die erwünschte Hilfe dorthin. Dies war nicht ganz ungefährlich. Einmal wurde gar ein Fahrzeug durch die Behörden beschlagnahmt. Der Dienst an Christen im Osten weitete sich stetig aus. Deshalb wurde am 28. Juli 1981 ein Verein gegründet. Dieser trug anfänglich die Bezeichnung «Mission hinter dem Eisernen Vorhang». Heute heisst er «Diaconia Internationale Hilfe». Stiftungen von Diaconia bzw. Vereine bestehen zudem in Armenien und Rumänien. Diaconia verfolgt auf christlicher Grundlage gemeinnützige Zwecke und geniesst die Steuerbefreiung. Spenden können in der Schweiz steuerlich abgezogen werden. Die Einsatzgebiete haben sich im Laufe der Zeit verändert. Seinerzeit war Diaconia sogar in Moskau tätig. Dort wurden Waisenkinder und Suppenküchen unterstützt sowie Gefängnisinsassen betreut. Heute steht das Hilfswerk in Armenien, Rumänien, Moldawien und Indien im Einsatz.

Einen wichtigen Bestandteil der Arbeit von Diaconia stellt die Patenschafts-Hilfe dar, in deren Rahmen Tausenden von Kindern in Armenien, Rumänien, Moldawien und Indien auf vielerlei Weise wirksam geholfen wird. Wenn möglich sorgt Diaconia auch für deren Berufsausbildung.

In Armenien wurde ein «Dorf der Hoffnung» für Obdachlose errichtet. 76 Häuser werden durch ca. 400 Personen bewohnt. Im Dorf konnte auch ein Berufsausbildungszentrum den Betrieb aufnehmen. Im Jahr 2018 gründete Diaconia in Charentsavan ein neues Zentrum mit dem Namen «Leuchtturm». Von hier aus werden heute alle Hilfsgüterprojekte, Kinderprogramme und Tieraktionen getätigt. Das wichtigste Hilfsprojekt in Rumänien ist das Bildungszentrum KiBiZ. Dort werden benachteiligte Kinder individuell betreut, u. a. durch Nachhilfeunterricht und mit Schulmaterial, Kleidung und Schuhe und durch die Abgabe von Lebensmitteln. Durch den Landwirtschaftsbetrieb «Bauernhof der Hoffnung», welcher mehr als 100 Hektaren Land bewirtschaftet, können wir Gottes Gaben mit anderen Menschen teilen, Lebensmittel für Notleidende anbauen und sie mit Wintervorräten versorgen. In Indien unterstützen wir ein Kinderheim und führen ein Patenschaftsprogramm. Im Jahr 2020 wurden die Hilfstätigkeiten von Diaconia auf Moldawien ausgeweitet, wo wir mit dem Know-how aus unseren Projekten in Rumänien bereits vielen Menschen helfen konnten.

Nach dem Tod des Gründers Hans-Rudolf Hintermann im Jahr 2021, wurde die Leitung an Stephan Schneider übergeben.
Dankbar blicken wir auf über 40 Jahre erfolgreiche Arbeit zugunsten Notleidender zurück.

Der Dank gilt auch allen treuen Gönnern, die uns dabei – manche von ihnen seit der Gründung 1981 – unterstützt und begleitet haben.

Stephan Schneider
Geschäftsführer

